

Portraits der Kandidatinnen und Kandidaten EVP Liste 7

Eveline Fenner: Werte zählen mehr als Zahlen.

Als Finanzverwalterin ist Eveline Fenner täglich im Reich der Zahlen zuhause und kennt die Geldströme zwischen Gemeinden und dem Kanton aus der Praxis. Dabei fragt sie sich auch immer, was alle diese Zahlen den Menschen im Alltag im Knonaueramt bringen. Kommen Prämienverbilligung bei den richtigen Menschen an? Wie kann sie nackte Zahlen in einen erlebbaren Mehrwert verwandeln?

Ihr soziales Engagement im privaten Bereich zeigt ihr, dass es sich lohnt in Menschen und deren Potentiale zu investieren. Sie würde daher gerne Gesetze mitgestalten, die unsere Zivilgesellschaft stärken und denen ein menschenwürdiges Leben erlauben, die auf Hilfe angewiesen sind.

Der Staat soll im Dienste der Menschen stehen - nicht umgekehrt. Ihre langjährige Berufserfahrung in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst macht ihr bewusst, wie wichtig gesamtheitliche Sichtweisen sind. Und dass diese zunehmend auch bei der Erziehung und Bildung verloren gehen, beschäftigt sie natürlich auch als Mutter von zwei erwachsenen Kindern. Ehrenamtliche Tätigkeiten bedeuten Eveline Fenner ebenso viel wie ihre berufliche Laufbahn. Daher möchte sie diese vermeintlich unterschiedlichen Welten mit gezielter Netzwerkarbeit besser miteinander verknüpfen. Und um die Schaffung verbindender Elemente geht es auch in der Politik, wenn Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Zukunftsperspektiven keine Worthülsen sein sollen. Bei dieser Aufgabe etwas von Zahlen zu verstehen, ist bestimmt von Vorteil.

Daniel Sommer: Verantwortung für Mensch und Umwelt

Als amtierender Kantonsrat hat sich Daniel Sommer schnell in anspruchsvolle Sachthemen eingearbeitet und sich einen Namen als engagiertes Mitglied des Parlaments geschaffen. Seine rund 30 Vorstösse zeigen auf, dass bei ihm die Anliegen des Gewerbes, des Umweltschutzes und die Stärkung des öffentlichen Verkehrs eine hohe Priorität geniessen. Aber auch die Förderung von erneuerbaren Energiesystemen oder der Einsatz für wirksame Klimaschutzmassnahmen haben sein Wirken im Kantonsrat von Anfang an geprägt. Mit der Erfahrung aus seiner seit 20 Jahren inhabergeführten Schreinerei hat er ein gutes Gespür für die Realitäten des Alltags, ohne dabei seine gestalterische Seite zu vernachlässigen. Zudem gibt ihm seine frühere Tätigkeit als dipl. Sozialpädagoge das nötige Verständnis für die heutigen Anliegen von Menschen aller Generationen. Als Vertreter des Knonaueramtes nimmt er dabei die grosse Sorge der Bevölkerung um die Zukunft des Bezirksspitals wahr. Hier versteht er sich voll und ganz als Volksvertreter und will alles in seiner Macht stehende tun, damit das Spital Affoltern der Region noch lange erhalten bleibt.

Ob Daniel Sommer seine über Parteigrenzen hinweg anerkannte Arbeit im Züricher Kantonsrat fortsetzen kann, entscheiden am 24. März die Bürgerinnen und Bürger mit dem Wahlcouvert. Wem ebenfalls eine menschennahe und lösungsorientierte Politik wichtig ist, verwendet die Liste 7 und gibt Daniel Sommer zwei Mal seine Stimme.

Regula Baer - Meier: Bodenhaftung und gesunder Menschenverstand

Ein wertschätzender Umgang mit den Mitmenschen ist Regula Baer ebenso wichtig wie eine konstruktive Politik. Das beinhaltet das sachliche Abwägen verschiedener Standpunkte, um danach für eine gefundene Lösung engagiert einzustehen. Auch darum fühlt sich Regula Baer in der Mittepartei EVP gut aufgehoben.

Selber Verantwortung zu übernehmen ist für sie eine Selbstverständlichkeit. Das zeigt auch ihr Engagement in der Sek Hausen, Kappel, Rifferswil, wo sie im letzten Jahr das Präsidium übernahm. In ihren Augen bedeutet gute Bildung für alle Jugendlichen auch nachvollziehbare Anpassung an den gesellschaftlichen Wandel und die Vermittlung sozialer Kompetenzen.

Als ehemalige Bäuerin ist Regula Baer im besten Sinne geerdet. Zumal sie noch immer auf dem Hof ihres Sohnes mithilft und sich für die Erhaltung einer Landwirtschaft einsetzt, die der Natur Sorge trägt. Also für eine vielfältige Landwirtschaft, wie sie die Bevölkerung unserer Region zum Glück ebenfalls will. Auch die regionalen Gewerbebetriebe sind ihr wichtig. Denn sie schaffen nahe Ausbildungs- und Arbeitsplätze, vermindern den Pendelverkehr und tragen zur guten Lebensqualität im Knonaueramt bei. Damit diese Anliegen im Kanton weiterhin vertreten werden, möchte sie Daniel Sommer auch die nächsten vier Jahre im Kantonsrat sehen und unterstützt ihn darum mit ihrer Kandidatur auf der EVP-Liste.

Werner Schneebeli: Enkeltaugliche Politik mit Herz und Verstand

Vor 23 Jahren wurde Werner Schneebeli ins Pfarramt der reformierten Kirche Affoltern am Albis gewählt. Seine Tätigkeit als Pfarrer und als Dekan im Bezirk übt er glaubwürdig und mit viel Herz aus. Menschen in deren glücklichsten und traurigsten Lebenssituationen zu begleiten ist ihm wichtiger als Strukturen oder Bekenntnisse.

Werner Schneebeli's Denken und Handeln wird vom Zuspruch Gottes an alles Leben ebenso geleitet wie vom Glauben, dass jeder Mensch seinen Beitrag zum gelingenden Leben leisten kann. Spielerisch kann er die uralten biblischen Botschaften in eine Sprache übersetzen, die alle Menschen im Säuliamt verstehen.

In Horgen am 1. August 1961 geboren, holte er nach seiner Lehre als Motorradmechaniker die Matura nach und studierte Theologie. In diesen Lehrjahren lernte er seine grosse Liebe kennen, heiratete und wurde Vater von drei Kindern.

In der Politik engagieren möchte sich Werner Schneebeli deshalb, weil seine beiden Enkelkinder in einer lebenswerten Welt aufwachsen sollen. Solidarische und lebensfreundliche Strukturen in unserer Gesellschaft sind ihm ebenso wichtig wie ein verantwortungsvoller Umgang mit unserer Mitwelt. Oder mit seinen Worten: "Probleme, die wir durch unser Wirtschaften schaffen, dürfen nicht künftigen Generationen aufgebürdet werden, auch wenn das Verzicht mit sich bringt." Schön, wenn die Wählerschaft ebenso denkt, Liste 7 verwendet und Werner Schneebeli die Stimme gibt.

Markus Gasser: Lösungen fürs Säuliamt finden.

Nach grossem Ansehen zu streben, ist nicht der Grund, weshalb sich Markus Gasser in die Exekutive von Affoltern am Albis wählen liess. Im Gegenteil: dem Kollegialitätsprinzip folgend schwierige Entscheidungen mittragen zu müssen erfordert nicht selten Standhaftigkeit und viel Rückgrat. Ein zentrales Element seiner politischen Motivation ist viel mehr das Bedürfnis, dem unklaren Begriff Nachhaltigkeit eine konkrete Form zu geben. Ein grosser Antrieb ist dabei, bei der Gestaltung einer ökologisch handelnden Gesellschaft und Wirtschaft proaktiv mitzuwirken. Und für den Kantonsrat kandidiert Markus Gasser, weil im ehrwürdigen Ratshaus an der Limmat eben auch Entscheidungen getroffen werden, die für das Knonaueramt von grosser Bedeutung sind.

Als Handarbeits- und Werklehrer möchte Markus Gasser zur besseren Anerkennung eines Berufsstandes beitragen, der trotz der schönen Aufgabe immer anspruchsvoller wird. Wichtige Anliegen des Lehrpersonals würde er deshalb auch gerne als Kantonsrat einbringen. Dabei denkt er an notwendige Entlastungen von administrativen Arbeiten, an kleinere Klassengrössen und bessere Chancengleichheit durch ausgebaute Tagesstrukturangebote. Solche, aber auch weitere wichtige Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner benötigen eine starke Stimme im Zürcher Kantonsrat. Darum kandidiert Markus Gasser mit Überzeugung zusammen mit Daniel Sommer auf der Liste 7 der EVP.

Christoph Kobel: Bewährtes erhalten, Neues gestalten.

Wie alle Kandidierenden der EVP hat Christoph Kobel bereits Behördenerfahrung. Beim 1961 geborenen dipl. Elektroingenieur ETH sind das 16 Jahre als Gemeinderat in Obfelden. Und dieser wertvolle Erfahrungsschatz hat Christoph Kobel gelehrt, wie wichtig eine praktikable Gesetzgebung ist und administrative Papiertiger zu vermeiden sind. Aus seiner beruflichen Tätigkeit als Informatiker mit komplexen IT-Systemen weiss Christoph Kobel, dass «Einfachheit» in vielen Bereichen ein Wettbewerbsvorteil ist.

Weil Zeit heute zu den knappen Ressourcen gehört, ist darum sein lösungsorientiertes Vorgehen in der Politik ebenfalls willkommen. In einer sich immer schneller ändernden Welt ist Innehalten manchmal sinnvoller, als blinder Aktionismus. Denn die notwendigen Umbauten unserer Gesellschaft dürfen tragende Fundamente nicht fahrlässig beschädigen. Daher schaut Christoph Kobel zuerst genau hin, was sich in der Vergangenheit bewährte, bevor er den Blick nach vorne richtet und Veränderungen vorschlägt. Nicht gleich auf jeden fahrenden Zug aufzuspringen kann zwar Sympathiepunkte kosten, ist aber oft die bessere Strategie. Deshalb kann sich Christoph Kobel gut mit den Werten der EVP identifizieren, für die die Zukunft kommender Generationen etwas vom Wichtigsten ist. Dazu gehört auch der schonende Umgang mit der Natur und knappen Ressourcen. Weil ein solches Engagement die Wohn- und Lebensqualität im Säuliamt sicher erhöht, verdient Christoph Kobel auf Liste 7 Ihre Stimme.